

Saarlandes“⁵⁰³, an der Keuth mitarbeitete, erfreute sich eines unerwarteten Erfolges.⁵⁰³ Ab Sommer 1930 zeigte das Museum für Länderkunde in Leipzig unter Rudolf Reinhard eine Saar-Dauerausstellung, zu der das Heimatmuseum Saarbrücken einige Gegenstände beitrug.⁵⁰⁴ Durch den VDA unterstützt ging die Leipziger Saarausstellung 1933/34 auf Wanderschaft und kam nach München, Frankfurt, Köln und Wuppertal.⁵⁰⁵ Im November 1934 unternahm der VDA und das sächsische Reichspropagandaamt in Dresden eine große Saarausstellung. Der Leiter des französischen Generalkonsulates sah in ihr einen Ausbruch gewalttätigen Hasses gegen Frankreich.⁵⁰⁶ Im Berliner Reichstag wurde im Januar 1935 ebenfalls eine Saarausstellung gezeigt, die allerdings wenig Eindruck machte. Sie war ärmlich ausgestattet und bestand nur aus einer Sammlung von Karten und Fotografien.⁵⁰⁷

Die größte aller Saarausstellungen, die alle anderen in den Schatten stellte, wurde die Kölner Saar-Propagandaausstellung des Jahres 1934. Als eine Saar-Wanderausstellung, die im Frühjahr 1934 in Köln startete, bei dem neu gegründeten Saarpropagandausschuss der Reichsregierung⁵⁰⁸ durchfiel, begann Goebbels' Propagandaministerium mit der Vorbereitung der großen Saarausstellung, die in Verbindung mit der alljährlichen Kundgebung der Saarvereine Ende August in Köln eröffnet werden sollte, um schließlich als Wanderausstellung in den größeren deutschen Städten gezeigt zu werden. Um sich nicht mit gediegenen Universitätsprofessoren streiten zu müssen, bediente sich das Propagandaministerium für die Gesamtleitung der Saar-Ausstellung eines noch nicht etablierten Historikers,⁵⁰⁹

⁵⁰³ Friedrich Lübbecke (Direktor d. Kunstmesse), zit. nach Linsmayer, *Politische Kultur*, 324.

⁵⁰⁴ StdASb, Personalbeil. Keuth: Keuth an Neikes v. 31.3.1930; R[udolf] Reinhard, K[onrad] Voppel, *Land und Volk an der Saar*, 168 Abb., 70 Ktn. Pläne u. Diagramme [Geleitw. Gustav Simon], Hirts Deutsche Sammlung, III, 6 (Breslau: Hirt, 1934).

⁵⁰⁵ Hans Steinacher, „Jahresbericht des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland ausgegeben in Mainz auf der Saarbrücker Tagung an Rhein und Mosel Pfingsten 1934“, *Bundesleiter des VDA*, 137; BayHStA, MA 108215: Mappe „Schlußbericht der Saarlandausstellung“.

⁵⁰⁶ AAE, Sarre 282, f. 201^r: Chevillotte an Außenminister v. 13.11.1934: „Violente explosion de haine contre notre pays“; die Ausstellung füllte zehn Säle. LHA, 442/7526, f. 257; VDA-Lv. Mittelrhein an Steinacher v. 23.4.1934; LASb, SM 116: VDA-Mittelrhein – Untergeschäftsstelle Trier an Keuth v. 28.7.1934: In Saarburg wurde im April 1934 eine kleine Saar-Wanderausstellung des VDA-Mittelrhein eröffnet, die im Sommer weitere Orte des Regierungsbezirks Trier besuchte. LASb, SM 116: Institut für Lehrerfortbildung an Keuth v. 13.10.1934, Ausstellungsplan: Zur „unterrichtliche[n] Behandlung und Vorbereitung des Abstimmungskampfes“ lud das Hamburger Institut für Lehrerfortbildung Lehrer und Schüler von November 1934 bis Januar 1935 in die Ausstellung „Unsere Saar“ ein.

⁵⁰⁷ AAE, Sarre 283/2: François-Poncet an Laval v. 12.1.1935.

⁵⁰⁸ BayHStA, MA 106126: Sperr an BayStK v. 12.12.1933, 1: Zur Vorbereitung der Saarabstimmung richtete Papen am 11.12.1933 unter Vorsitz von Voigt (AA) einen Saarpropagandausschuss, kurz: Saarausschuss, ein, dem Mitglieder der Reichsvizekanzlei, des RMVP, des PrMdl, des RMDl, des PrKM und der bayerischen Vertretung beim Reich angehörten; cf. G. Paul, *Deutsche Mutter*, 134.

⁵⁰⁹ Cf. Hans-Ulrich Thamer, „Die Repräsentation der Diktatur: Geschichts- und Propaganda-ausstellungen im nationalsozialistischen Deutschland und faschistischen Italien“, *Faschismus und Faschismen im Vergleich: Wolfgang Schieder zum 60. Geburtstag*, Hg. Christof Dipper, Rainer Hudemann, Jens Petersen, Italien in der Moderne, 3 (Vierow: SH-Verl., 1998), 229-46, hier 243.